

Halbjahresbericht 2021

Inhalt

Management

- 02 Vorwort des Vorstands
- 03 Der Vorstand

Zwischenlagebericht

- 04 Grundlage des Unternehmens
- 05 Wirtschaftsbericht
- 09 Risikobericht
- 10 Prognosebericht –
Chancen und Risiken

Halbjahresabschluss

- 12 Halbjahresbilanz
- 14 Gewinn- und Verlustrechnung
- 16 Anhang
- 17 Versicherung der
gesetzlichen Vertreter

Kurzporträt

Die Hamburger Sparkasse AG, kurz Haspa, bietet den über drei Millionen Einwohnern im Wirtschaftsraum Hamburg eine umfassende Palette von Finanzdienstleistungen für private und gewerbliche Kunden.

Die Haspa ist eine dem Gemeinwohl verpflichtete Sparkasse. Die HASPA Finanzholding, eine juristische Person alten hamburgischen Rechts, hält 100 Prozent der Anteile an der Hamburger Sparkasse AG. Die HASPA Finanzholding ist durch ihre Satzung zur Wahrnehmung des Sparkassenauftrags verpflichtet.

Mit ihrer privaten Rechtsform ist die Haspa eine der wenigen freien Sparkassen in Deutschland und Mitglied im Verband der Freien Sparkassen, Frankfurt am Main. Zugleich ist die Haspa Teil des öffentlichen Bankensektors. Über ihre Mitgliedschaft im Hanseatischen Sparkassen- und Giroverband (HSGV), Hamburg, ist sie dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin und Bonn, angeschlossen und somit in vollem Umfang in das umfassende Sicherungssystem aller deutschen Sparkassen einbezogen. Die Sparkassen-Finanzgruppe verfügt über ein institutsbezogenes Sicherungssystem, das als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz anerkannt ist.

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch im ersten Halbjahr 2021 war die Corona-Pandemie das alles beherrschende Thema in unserer Stadt. Die dritte Infektionswelle brachte wiederum erhebliche Einschränkungen des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens mit sich. Kontaktbeschränkungen, Ausgangssperre, Schließungen und Einschränkungen bei Unternehmen, bei Kitas, Schulen und Universitäten, Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen konnten eine Überlastung des Gesundheitssystems verhindern, waren aber auch eine große Belastung für uns alle.

In dieser schwierigen Zeit hat sich die Haspa erneut als verlässlicher Partner für die Menschen und Unternehmen in der Metropolregion Hamburg gezeigt. Wir hielten alle unsere Filialen geöffnet. Außerdem waren wir per Telefon, Mail und Videochat für unsere Kundinnen und Kunden da. So stellten wir die Versorgung mit Bargeld und Finanzdienstleistungen sicher und hielten den Geld- und Wirtschaftskreislauf am Laufen. Zudem förderten wir mit unserem Online-Banking und Mobilen Services den in der Pandemie deutlich zunehmenden Trend zum bargeld- und kontaktlosen Bezahlen.

Zur Unterstützung unserer Privat- und Firmenkundinnen und -kunden haben wir Corona-Hilfen zum Abruf bereitgestellt. Darüber hinaus haben wir weiterhin bei vielen von der Krise betroffenen Kundinnen und Kunden Kreditraten und Tilgungen ausgesetzt und in der Beratung individuelle Lösungen zur Überbrückung finanzieller Engpässe entwickelt.

Das Abklingen der dritten Infektionswelle und die Fortschritte beim Impfen haben seit dem Frühjahr schrittweise Lockerungen ermöglicht, die zu einer deutlichen Erleichterung im alltäglichen Leben und zu einer spürbaren wirtschaftlichen Belebung geführt haben.

Am 8. Juni 2021 konnten wir in der Haspa mit den Impfungen durch unseren betriebsärztlichen Dienst beginnen, um unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – und damit auch unsere Kundinnen und Kunden – bestmöglich zu schützen. Außerdem tragen wir weiterhin zur Bekämpfung der Corona-Pandemie bei, indem wir Hygienemaßnahmen und Abstandsregelungen sowie organisatorische Veränderungen wie die Aufteilung von Teams und mobiles Arbeiten fortsetzen.

Wir danken unseren Kundinnen und Kunden sowie unseren Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen in schwierigen Zeiten. Herzlich danken wir zudem unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich auch während der Corona-Pandemie herausragend engagiert haben. Außerdem danken wir dem Aufsichtsrat und dem Betriebsrat für die konstruktive Zusammenarbeit in einem anhaltend schwierigen Umfeld.

Bleiben Sie gesund und zuversichtlich!

Hamburg, 31. August 2021

Der Vorstand



Jürgen Marquardt, geboren 1963, Bankkaufmann und Diplom-Sparkassenbetriebswirt, ist seit 2014 Vorstandsmitglied der Hamburger Sparkasse AG.

Ressort: Finanzen, Risiko und Personal



Frank Brockmann, geboren 1963, Bankkaufmann und Bankfachwirt, ist seit 2008 Vorstandsmitglied und seit 2014 stellvertretender Sprecher des Vorstands der Hamburger Sparkasse AG.

Ressort: Kundengeschäft und Treasury



Dr. Harald Vogelsang, geboren 1959, Bankkaufmann und Jurist, wurde im Jahr 2000 Vorstandsmitglied. Seit 2007 ist er Sprecher des Vorstands der Hamburger Sparkasse AG.

Ressort: Zentrale Stäbe und Zentrales Immobiliengeschäft



Axel Kodlin, geboren 1962, Bankkaufmann und Diplom-Kaufmann, wurde 2013 Vorstandsmitglied der Hamburger Sparkasse AG.

Ressort: Prozesse, IT und Marktfolge



Dr. Olaf Oesterhelweg, geboren 1968, Diplom-Kaufmann, ist seit 1. April 2020 Vorstandsmitglied der Hamburger Sparkasse AG.

Ressort: Kundengeschäft, Marketing und Transformationsmanagement

Zwischenlagebericht

der Hamburger Sparkasse AG zum 30. Juni 2021

1. Grundlage des Unternehmens

Seit unserer Gründung im Jahr 1827 sind wir ein verlässlicher Partner und unverzichtbarer Förderer der Metropolregion Hamburg. Unser Handeln ist mit den Interessen Hamburgs und dem Wohle aller Hamburger untrennbar verbunden – auch und gerade in Krisenzeiten wie der anhaltenden Corona-Pandemie.

Wir geben Gelegenheit zur sicheren Anlage von Ersparnissen und anderen Geldern, fördern den Sparsinn und die Vermögensbildung breiter Bevölkerungskreise und dienen der Befriedigung des Kreditbedarfs der örtlichen Wirtschaft unter besonderer Berücksichtigung des Mittelstands.

Wir unterstützen die Menschen und Unternehmen bei ihrer Finanzplanung und Zukunftssicherung. Wir sammeln Einlagen in der Region und vergeben Kredite vor Ort. Damit halten wir den regionalen Geld- und Wirtschaftskreislauf in Schwung und tragen entscheidend dazu bei, Wachstum und Arbeitsplätze in Hamburg zu schaffen und zu sichern. Wir fördern das Gemeinwohl außerdem durch unser vielfältiges gesellschaftliches Engagement zum Beispiel in Bereichen wie Bildung und Soziales, Umwelt- und Klimaschutz, Kunst, Musik und Sport.

Unser Finanzdienstleistungsangebot runden wir durch Spezialkompetenzen ab. So gibt es für vermögende Kunden das Haspa Private Banking. Unser Haspa StartUp-Center ist die zentrale Anlaufstelle

für Existenzgründer und für große Immobilien- oder Unternehmenskunden verfügen wir über besonderes Branchen-Know-how. Mit eigenem Expertenwissen und unseren Verbundpartnern begleiten wir unsere Kunden bei ihren Geschäften auch im Ausland.

Durch die Umsetzung unseres Zukunftsprojekts „Haspa Spring – Sparkasse richtig neu gedacht“ machen wir uns fit für die Zukunft und wollen Erlössteigerungen und Kosteneinsparungen erzielen. Dabei planen wir, die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter zu verringern. Das Privat- und Firmenkundengeschäft haben wir in sieben Regionen mit jeweils einer gemeinsamen Leitung noch näher zusammengebracht. Dabei wurden die Rolle der Filialleitung und die Entscheidungskompetenz vor Ort deutlich gestärkt.

Mit unseren Filialen sind wir in der Region für die Nachbarschaft in den Stadtteilen aktiv und vernetzen die Menschen und Unternehmen direkt vor Ort. Die Corona-Krise hat die hohe Bedeutung stabiler lokaler Netzwerke deutlich gezeigt. Zugleich bauen wir digitale Angebote gleichwertig zum stationären Vertrieb aus, denn gemäß unserer Zukunftsvision wollen wir die Haspa zu einer digitalen Bank mit den besten Filialen entwickeln.

Für die Bedürfnisse unserer Kunden wollen wir verstärkt innovative Produkte und Services entwickeln und neue Geschäftsfelder erschließen. Dabei setzen wir zunehmend auch agile Arbeitsmethoden ein, um mit intensivierter Zusammenarbeit schnell und flexibel neue kundenorientierte Lösungen an den Markt zu bringen.

In den im Zwischenlagebericht dargestellten Tabellen können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist im vergangenen Kalenderjahr aufgrund der Corona-Pandemie in eine schwere Rezession geraten: So nahm das reale Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2020 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 4,6 Prozent ab. Aufgrund der dritten Infektionswelle schränkten auch zu Beginn des Jahres 2021 staatliche Maßnahmen zur Pandemie-Bekämpfung die wirtschaftlichen Aktivitäten ein. Dadurch ist die Wirtschaftsleistung im ersten Quartal 2021 um 3,2 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal gesunken, das in Teilen durch die beginnende Pandemie belastet war. Das Abklingen der dritten Infektionswelle und die Fortschritte beim Impfen haben seit dem Frühjahr jedoch Lockerungen ermöglicht, so dass die deutsche Wirtschaft im zweiten Quartal 2021 um 9,2 Prozent gegenüber dem vollständig von der Pandemie geprägten Vorjahresquartal gewachsen ist. Ein kräftiger wirtschaftlicher Aufschwung hat begonnen. Im gesamten ersten Halbjahr wuchs das reale Bruttoinlandsprodukt um 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Im vergangenen Jahr war Hamburg als Außenhandels- und Logistikzentrum, bedeutender Luftfahrtstandort, Einkaufs-, Event- und Tourismusmetropole aufgrund der hiesigen Branchenstruktur besonders stark von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen. Dies zeigt sich im realen Rückgang des Hamburger Bruttoinlandsprodukts um 5,8 Prozent im Jahr 2020 – eine deutlich stärkere Schrumpfung der Wirtschaftsleistung als im Bundesdurchschnitt. Die Ergebnisse des Konjunkturbarometers der Handelskammer Hamburg deuten im ersten Halbjahr 2021 jedoch auf einen kräftigen konjunkturellen Aufschwung in der Hansestadt hin: Das Geschäftsklima der Hamburger Wirtschaft sprang von 97,3 Indexpunkten im Frühjahr auf 113,0 Punkte im Sommer 2021. Dieser starke Anstieg binnen drei Monaten ist auf deutlich bessere Einschätzungen der Unternehmen sowohl zur aktuellen Geschäftslage als auch zu ihren Geschäftserwartungen zurückzuführen.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat mit ihrer extrem expansiven Geldpolitik zur Überwindung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie beigetragen, indem sie für anhaltend günstige Finanzierungsbedingungen gesorgt hat. Zusätzlich zu ihren gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG) und ihrem bestehenden Ankaufprogramm für Vermögenswerte (APP) hat die EZB ein Pandemie-Notfall-Ankaufprogramm (PEPP) im Volumen von 1.850 Milliarden Euro aufgelegt, das bis März 2022 läuft. Das heißt, die EZB stellt weiterhin sehr viel Liquidität zur Verfügung. Zugleich hielt die Notenbank am Hauptrefinanzierungssatz von 0,00 Prozent und am Zins für Einlagen der Banken bei der EZB von –0,50 Prozent fest. Das extrem niedrige Zinsniveau gibt der Wirtschaft in Zeiten von Corona Wachstumsimpulse und hilft, die hohen Staatsschulden in den Mitgliedsländern der Euro-Zone abzubauen. Andererseits entgehen durch die extrem niedrigen Zinsen den Anlegern Zinseinkommen und der Anreiz zur privaten Altersvorsorge wird vermindert. Das extrem niedrige Zinsniveau begrenzt zudem weiterhin die Möglichkeiten von Kreditinstituten, Erträge zu erwirtschaften.

Die Entwicklung der Kapitalmärkte war im ersten Halbjahr 2021 von den Erfolgen bei der Pandemie-Bekämpfung, der wirtschaftlichen Erholung, steigenden Inflationsraten und der weiterhin extrem lockeren Geldpolitik geprägt. Vor diesem Hintergrund erzielte der Deutsche Aktienindex (DAX) neue Höchststände. Im März 2021 überschritt der DAX erstmalig die 15.000-Punkte-Marke. Im Juni 2021 markierte er seinen bisherigen Jahreshöchststand und gleichzeitig historischen Rekord im Bereich von 15.800 Punkten. Das erste Halbjahr 2021 beendete der deutsche Leitindex bei einem Stand von 15.531 Punkten – ein Plus von gut 13 Prozent seit Jahresbeginn. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe ist im Berichtszeitraum von –0,57 Prozent am Jahresende 2020 auf –0,44 Prozent am Ende des ersten Halbjahres 2021 gestiegen.

2.2. Geschäftsverlauf

Als Retailbank konzentriert sich die Haspa auf die kompetente und umfassende Betreuung privater Kunden sowie mittelständischer Firmenkunden in der Metropolregion Hamburg.

Dabei haben sich in den ersten sechs Monaten 2021 unsere Forderungen an Kunden sowie die Einlagen unserer Kunden erneut deutlich ausgeweitet. Damit ist unsere Bilanzstruktur in einem anspruchsvollen Wettbewerbs- und Marktumfeld weiterhin klar durch das Kundengeschäft geprägt. Zusätzlich nahmen wir wie bereits in 2020 an längerfristigen Refinanzierungsgeschäften der EZB teil, mit denen die EZB zusätzliche Liquidität bereitstellt, um auch bei Anhalten der Corona-Pandemie einer möglichen Kreditverknappung entgegenzuwirken und den Wirtschaftskreislauf zu unterstützen.

Die Anzahl der Girokonten belief sich per Ende Juni 2021 auf fast 1,4 Millionen. Dabei nimmt die Anzahl der Girokontoinhaber weiter zu, die sich für den „Haspa-Joker – Hamburgs Vorteilskonto“ entschieden haben – diese lag zum Ende des ersten Halbjahres bei rund 700.000. Neben umfangreichen Bankdienstleistungen profitieren diese Kunden von einer Vielzahl an Mehrwertleistungen. Die Anzahl der „Mäusekonten“ blieb mit gut 143.000 auf dem Niveau von Ende 2020. Mit aktuell 2 Prozent Zinsen ab dem ersten Euro bis zu einem Betrag von 500 Euro ist das Haspa Mäusekonto nicht nur eine beliebte und sichere Geldanlage. Das als Spar- und Lernkonto etablierte Mäusekonto ist zudem eine Möglichkeit für Kinder und Jugendliche, den Umgang mit Geld und dem Girokonto zu lernen.

Vor dem Hintergrund unserer weiter gefestigten Stellung im Wirtschaftsraum Hamburg und angesichts der Ausnahmesituation infolge der Corona-Pandemie, die unsere Kunden und uns weiterhin vor extreme Herausforderungen stellte, sind wir mit dem bisherigen Geschäftsverlauf grundsätzlich zufrieden. Das anhaltende Niedrig- und Negativzinsumfeld belastete insbesondere den Zinsüberschuss, führte aber auch erneut zu hohen Aufwendungen im Zusammenhang mit unseren Pensionsrückstellungen. Zudem wirkten die anhaltend hohen regulatorischen Anforderungen insgesamt belastend. Infolge der BGH-Entscheidung aus April 2021, wonach bestimmte

Gebührenerhöhungen für unwirksam erklärt wurden, erwarten wir derzeit keine Belastungen, die zusätzliche Rückstellungen erfordern.

Insgesamt ergab sich nach den ersten sechs Monaten ein Ergebnis von zehn Millionen Euro, mit dem wir unter Berücksichtigung des derzeitigen Umfeldes zufrieden sein müssen. Weitere Entwicklungen im zurückliegenden Halbjahr werden im Abschnitt zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt.

2.3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

2.3.1. Vermögens- und Finanzlage

Aktiva in Mio. €	30.06.21	31.12.20	abs.	rel.
Barreserve	10.855	9.443	+1.413	+15 %
Forderungen an Kreditinstitute	4.141	2.646	+1.494	+56 %
Forderungen an Kunden	36.461	35.797	+663	+2 %
Wertpapiere	8.015	6.772	+1.243	+18 %
Handelsbestand	134	161	-27	-17 %
Übrige Aktiva	397	338	+59	+17 %
Bilanzsumme	60.002	55.157	+4.845	+9 %

Passiva in Mio. €	30.06.21	31.12.20	abs.	rel.
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	13.679	10.244	+3.435	+34 %
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	37.038	36.741	+297	+1 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.028	3.041	+987	+32 %
Handelsbestand	18	23	-4	-18 %
Rückstellungen	1.408	1.345	+63	+5 %
Eigenkapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken	3.554	3.545	+9	+0 %
Übrige Passiva	277	219	+58	+26 %
Bilanzsumme	60.002	55.157	+4.845	+9 %

Bilanzsumme gestiegen

Die Bilanzsumme nahm gegenüber dem 31. Dezember 2020 um 4,8 Milliarden Euro oder 9 Prozent auf 60,0 Milliarden Euro deutlich zu. Dieser Anstieg ist insbesondere auf die genannte ausgeweitete Teilnahme an Offenmarktgeschäften der EZB im Rahmen des sogenannten GLRG-III-Programms im März 2021 zurückzuführen.

Auf der Passivseite zeigt sich dies in erhöhten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Daneben erhöhten sich auch in der Corona-Krise die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und haben sich die verbrieften Verbindlichkeiten infolge von

Pfandbriefemissionen im März ausgeweitet. Die in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Weiterleitungsmittel – insbesondere der Kreditanstalt für Wiederaufbau – sind auf der Aktivseite Bestandteil des Kreditgeschäfts und bewegen sich etwas über dem Niveau des Vorjahres. Auf der Aktivseite zeigt sich die Zunahme der Bilanzsumme insbesondere in der Barreserve und den Forderungen an Kreditinstitute sowie in einem erhöhten Wertpapierbestand für die aus den Offenmarktgeschäften geforderte Sicherheitenstellung. Zusätzlich erhöhten sich erfreulicherweise auch unsere Forderungen an Kunden.

Kundeneinlagen im Niedrigzinsumfeld erhöht

Insgesamt haben sich die Kundeneinlagen um 0,3 Milliarden Euro oder 1 Prozent auf 37,0 Milliarden Euro erhöht. Dieser Anstieg ist auf unsere Spareinlagen zurückzuführen, die sich um 0,6 Milliarden Euro auf 9,9 Milliarden Euro erneut deutlich erhöht haben. Bei den anderen Verbindlichkeiten war gegenläufig ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Die Liquiditätslage der Haspa ist vor dem Hintergrund der Refinanzierungs- und Anlagestruktur bei einem hohen Bestand an Passivmitteln komfortabel. Bezüglich der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Kennzahlen und der Steuerung der Liquiditätslage wird auf den Risikobericht verwiesen.

Forderungen an Kunden gestiegen

Bei den Forderungen an Kunden zeigte sich eine Zunahme um 0,7 Milliarden Euro oder 2 Prozent auf 36,5 Milliarden Euro. Im Wesentlichen war diese erfreuliche Entwicklung auf die längerfristigen Kredite zurückzuführen. Auch die Kreditneuzusagen lagen deutlich über dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

2.3.2. Ertragslage

GuV in Mio. €	1-6 2021	1-6 2020	abs.	rel.
Zinsüberschuss	339	294	+ 45	+ 15 %
Provisionsüberschuss	175	161	+ 14	+ 8 %
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	2	- 0	+ 3	k.A.
Verwaltungsaufwendungen	- 358	- 349	- 9	+ 3 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	- 59	- 45	- 14	+ 31 %
Bewertungsergebnis	- 37	- 48	+ 11	- 23 %
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	62	13	+ 49	+ 376 %
Außerordentliches Ergebnis	0	0	+ 0	k. A.
Steueraufwand	- 52	- 13	- 39	+ 299 %
Ergebnis	10	0	+ 10	k.A.

Ergebnis in einem weiter herausfordernden und durch die Corona-Pandemie belasteten Umfeld über Niveau des Vorjahreszeitraums

Nach den ersten sechs Monaten 2021 ergab sich mit 10 Millionen Euro ein über dem Vorjahreszeitraum liegendes Halbjahresergebnis. Dies ist bei etwas höheren Aufwendungen auf gestiegene Erträge zurückzuführen, nachdem hier im Vorjahr ein Rückgang zu verzeichnen war. Daneben blieben beim Bewertungsergebnis größere Belastungen bislang aus. Der zu tragende Steueraufwand ist gestiegen, da der Vorjahreszeitraum von entlastenden einmaligen Steuereffekten im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung der Kapitalanlage profitierte. Insgesamt wird der Steueraufwand durch belastend wirkende Unterschiede zwischen handels- und steuerrechtlichen Bewertungsvorschriften beeinflusst.

Zinsüberschuss erhöht

Mit 339 Millionen Euro lag der Zinsüberschuss im ersten Halbjahr um 45 Millionen Euro oberhalb des Vorjahreszeitraums, was neben erhöhten Beiträgen aus dem Kundenkreditgeschäft insbesondere auf unsere Teilnahme an den genannten Offenmarktgeschäften der EZB zurückzuführen ist. Dabei wirkte das durch eine weiterhin extrem expansive Geldpolitik niedrig gehaltene Zinsniveau insgesamt erneut belastend auf verschiedene Komponenten des Zinsüberschusses. Das Kundengeschäft und hier das Kundenkreditgeschäft trug weiterhin den deutlich größten Teil zum Zinsüberschuss bei. Es war aber durch unter Druck stehende Passivmargen, gerade vor dem Hintergrund hoher Bestände täglich fälliger Einlagen, belastet und lag insgesamt unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Die Beiträge aus der Fristentransformation und der Kapitalanlage fielen dagegen etwas höher aus.

Provisionsüberschuss über Vorjahreszeitraum

Der Provisionsüberschuss lag nach dem ersten Halbjahr mit 175 Millionen Euro um 14 Millionen Euro etwas über dem Vorjahresniveau. Diese Zunahme ist insbesondere auf höhere Beiträge aus dem Wertpapiergeschäft zurückzuführen. Daneben erhöhten sich auch die Beiträge aus dem Versicherungs- und dem Darlehensgeschäft und fielen gegenläufig die Beiträge aus dem Giroverkehr geringer aus, was auch im Zusammenhang mit verringerten Reiseaktivitäten in der Corona-Krise steht.

Verwaltungsaufwand gestiegen

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Summe um 9 Millionen Euro erhöht. Dies ist insbesondere auf die anderen Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen. Hier wirken sich deutlich höhere Aufwendungen für die europäischen Sicherungssysteme belastend aus, die in Teilen steuerlich nicht geltend gemacht werden können. Darüber hinaus sind höhere Aufwendungen aus Investitionen in unsere Zukunftsprojekte – insbesondere in den Ausbau der Kooperationen mit der Sparkassen-Finanzgruppe und in die Erweiterung digitaler Angebote – zu verzeichnen.

Sonstiges betriebliches Ergebnis belastender

Das sonstige betriebliche Ergebnis war mit –59 Millionen Euro um 14 Millionen Euro ungünstiger als im Vorjahreszeitraum. Infolge des Niedrig- und Negativzinsumfelds ist es erneut vornehmlich durch Aufwendungen geprägt, die sich aus der Bewertung unserer Pensionsrückstellungen ergeben. Hier waren im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum leicht höhere Belastungen zu verzeichnen.

Bewertungsergebnis niedriger als im Vorjahreszeitraum

Die Vorsorge im Kreditgeschäft lag leicht unter dem Vorjahreszeitraum und bewegte sich – insbesondere mit Blick auf die Corona-Krise – weiter auf einem niedrigen Niveau. Beim Bewertungsergebnis unserer Wertpapier-Eigenanlagen waren hingegen höhere Belastungen zu verzeichnen, die im Zusammenhang mit der genannten Ausweitung unseres Eigenanlagebestands stehen. Daneben beinhaltet das Bewertungsergebnis eine Vorsorge für mögliche Risiken in den Folgejahren.

Entwicklung des bedeutsamsten Leistungsindikators

Der bedeutsamste finanzielle Leistungsindikator für unsere interne Steuerung ist das Betriebsergebnis vor Bewertung gemäß Definition des DSGV. In dieser betriebswirtschaftlich orientierten Betrachtung werden insbesondere keine aperiodischen, betriebsfremden und außergewöhnlichen Effekte einbezogen; vielmehr werden diese im sogenannten Neutralen Ergebnis ausgewiesen. Ausgehend von dem Betriebsergebnis vor Bewertung in DSGV-Sicht in Höhe von 144 Millionen Euro ergab sich nach Abzug von insgesamt 82 Millionen Euro ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 62 Millionen Euro. Der Abzug betraf mit 37 Millionen Euro das Bewertungsergebnis und mit 46 Millionen Euro das Neutrale Ergebnis. Das Neutrale Ergebnis ist infolge des Niedrig- und Negativzinsumfelds insbesondere durch Aufwendungen im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen geprägt. Insgesamt lag das Betriebsergebnis vor Bewertung deutlich über dem Vorjahresniveau und etwas über dem zeitanteiligen Planwert.

3. Risikobericht

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem als wesentlicher Bestandteil der Geschäftsorganisation

Die Gesamtverantwortung für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und das darin eingeschlossene Risikomanagementsystem liegt gemäß § 25a Abs. 1 KWG beim Vorstand der Haspa. Hierbei wird der Vorstand durch das Risikomanagement und Compliance unterstützt. Das Risikomanagementsystem beinhaltet unter anderem die Einrichtung interner Kontrollverfahren mit einem internen Kontrollsystem und einer internen Revision. Die Interne Revision nimmt ihre Aufgaben im Auftrag des Gesamtvorstands selbstständig und unabhängig wahr.

Das Risikomanagementsystem und die internen Kontrollverfahren erstrecken sich auch auf den Rechnungslegungsprozess. Die Interne Revision prüft das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf die Rechnungslegung direkt oder indirekt auf Basis einer risikoorientierten Prüfungsplanung.

Risikotragfähigkeit im Fokus des Risikomanagements

Ausgerichtet auf die Geschäftsstrategie der Haspa zählen unsere Privat- und Firmenkunden, das Unternehmens- und Immobilienkundengeschäft sowie das Private Banking zu unserem Kerngeschäft. Ergänzend werden zur Stabilisierung der Erträge sowie zur Unterstützung der geschäftsstrategischen Ziele im Rahmen der Risikosteuerung, der Bilanzsteuerung und für die Refinanzierung Kapitalmarktinstrumente eingesetzt. Im Rahmen ihrer Geschäftsaktivitäten ist die Haspa grundsätzlich Kredit-, Zins-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken sowie operationellen Risiken ausgesetzt.

Ziel des Risikomanagements ist es, die Risiken, die den Erfolg der Haspa beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil eines wirksamen Risikomanagements ist dabei die laufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit eines Instituts sowohl in der ökonomischen als auch in der normativen Perspektive.

Das zentrale Element der ökonomischen Perspektive ist die barwertige Risikotragfähigkeitsrechnung mit dem Ziel der langfristigen Absicherung der betrieblichen Geschäfte. In der Risikotragfähigkeitsrechnung werden grundsätzlich alle Risiken, die aus ökonomischer Perspektive wesentliche Auswirkungen auf die Kapitalposition der Haspa haben könnten, dem ökonomischen Eigenkapital (Risikodeckungspotenzial) gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit ist in der ökonomischen Perspektive gegeben, wenn alle wesentlichen Risiken laufend durch das Risikodeckungspotenzial abgedeckt sind.

Das Risikodeckungspotenzial der Haspa besteht zu großen Teilen aus regulatorisch anrechenbaren Kapitalbestandteilen und wird in ökonomischer Hinsicht um stille Reserven und Lasten ergänzt. Das Risikodeckungspotenzial betrug per 30. Juni 2021 über 4,1 Milliarden Euro – verglichen mit dem Jahresende 2020 ein leichter Anstieg. Die barwertigen Risiken bewegen sich mit rund 1,8 Milliarden Euro in etwa auf dem Niveau zum Jahresende 2020. In Summe zeigt sich in der ökonomischen Kapitalbetrachtung der Säule II (ICAAP) ein weiterhin deutlich über den Schwellenwerten liegender Bestand an freiem Risikodeckungspotenzial von 2,3 Milliarden Euro, wodurch der Fortbestand der Haspa aus Sicht der ökonomischen Perspektive auch unter volatilen Marktbedingungen gesichert ist.

Im Rahmen der normativen Perspektive des Risikotragfähigkeitskonzepts steht die laufende Einhaltung relevanter regulatorischer und aufsichtlicher Anforderungen im Fokus. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Kapitalausstattung der Haspa ergeben sich insbesondere aus der Capital Requirement Regulation (CRR). Nach dem Stand vom 30. Juni 2021 betrug die Gesamtkapitalquote der Haspa unter Verwendung des Standardansatzes 14,3 Prozent, die harte Kernkapitalquote lag bei 13,4 Prozent. Die HASPA-Gruppe weist mit einer Gesamtkapitalquote von 16,9 Prozent sowie einer harten Kernkapitalquote von 16,0 Prozent eine weiterhin komfortable Kapitalausstattung aus. Die Kapitalquoten bewegen sich damit auf dem Niveau vom Jahresende 2020.

Die Leverage Ratio, die Eigenmittelbestandteile in Relation zu Risikopositionen setzt und sich dabei eher an bilanziellen Werten orientiert, lag mit rund 7,2 Prozent weiterhin deutlich über der – nunmehr seit Juni 2021 verbindlich zu erfüllenden – Mindestanforderung von 3 Prozent. Auf Ebene der HASPA-Gruppe beträgt die Leverage Ratio 9,0 Prozent.

Die HASPA-Gruppe hat im ersten Halbjahr 2021 am gemeinsam von EBA und EZB durchgeführten europäischen Stresstest teilgenommen. Mit einem Abschlag auf die harte Kernkapitalquote von rund 3 Prozentpunkten im adversen Szenario wurde hierbei ein auch im Quervergleich zu den anderen Teilnehmern gutes Ergebnis erzielt, das das konservative Risikoprofil und die solide Kapitalbasis der HASPA-Gruppe unterlegt.

Auch unter Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse zum Verlauf und zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie bewegen sich die Kapitalquoten der Haspa sowie der HASPA-Gruppe aufgrund des hohen nominellen Kapitalbestands 2021 weiter auf einem soliden Niveau. Wesentliche Schwankungen der Kennziffern im weiteren Jahresverlauf werden nach den aktuellen Prognosen nicht erwartet, wobei Unwägbarkeiten hinsichtlich des Fortgangs der Pandemie verbleiben. Die Indikatoren zur Kreditqualität (NPL-Ratio) liegen aktuell auf einem im europäischen und deutschen Quervergleich günstigen Niveau. Die Corona-Pandemie hat sich hier bis Mitte 2021 nicht nennenswert ausgewirkt.

Fundingstrategie und komfortable Mittelausstattung begrenzen Liquiditätsrisiken

Durch die Betrachtung eines täglichen Liquiditätsberichts, in dem unter anderem die Zusammensetzung der Refinanzierung (Fundingmix) der Haspa dargestellt ist, können kurzfristige Veränderungen im Kundenverhalten sowie mögliche Konzentrationsrisiken frühzeitig erkannt werden.

Zur Analyse des kurzfristigen Zahlungsunfähigkeitsrisikos werden hypothetische Liquiditätsszenarien berechnet, in denen starke Abflüsse von Kundeneinlagen und Marktverluste liquidierbarer Aktiva simuliert werden. Hierdurch kann beurteilt werden, ob der Liquiditätspuffer auch im Falle von schnell eintretenden adversen Entwicklungen ausreichend bemessen ist.

Des Weiteren stellt die Haspa auf Basis der erwarteten Bestandsentwicklungen eine strategische Liquiditätsvorschau auf, die frühzeitig auf einen etwaigen Liquiditätsbedarf hinweist. Hierdurch sind wir in der Lage, unsere Liquidität für zukünftige Termine zu beurteilen und entsprechend zu disponieren; ergänzend werden Risikoszenarien betrachtet und analysiert. Insgesamt können somit bei Bedarf rechtzeitig Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden. Für die

Liquiditätskennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie – die nunmehr verbindlich einzuhaltende – Net Stable Funding Ratio (NSFR) werden die Anforderungen klar erfüllt. Per 30. Juni 2021 betrug die LCR 201 Prozent und die NSFR 128 Prozent.

Die Liquiditätslage der Haspa ist vor dem Hintergrund der bestehenden Refinanzierungs- und Anlagestruktur sowie der vorhandenen Fundingmöglichkeiten auch unter den aktuellen Gegebenheiten der Corona-Pandemie weiterhin geordnet und auskömmlich.

Risikobewertung

Bestandsgefährdende Risiken oder Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, sind für das laufende Jahr nicht ersichtlich.

4. Prognosebericht – Chancen und Risiken

Kräftiger Konjunkturaufschwung in Deutschland und Hamburg

Die deutsche Wirtschaft ist auf den Wachstumspfad zurückgekehrt. So haben das Abklingen der dritten Infektionswelle und die Fortschritte beim Impfen seit dem Frühjahr deutliche Lockerungen bei den Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie ermöglicht. Außerdem sollten aus unserer Sicht die Hilfsprogramme von Bund und Ländern in Verbindung mit den extrem niedrigen Zinsen im Jahr 2021 weiterhin für eine kräftige Erholung der Wirtschaft sorgen. Diese ist allerdings von dem weiteren Verlauf der Pandemie und der Impfkampagne abhängig und entsprechend mit hohen Unsicherheiten behaftet. Sofern eine vierte Infektionswelle nicht erneut zu stärkeren Einschränkungen des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens führt, dürfte die deutsche Wirtschaft im Gesamtjahr 2021 nach unserer Einschätzung um rund 3 Prozent wachsen.

Auch die Hamburger Wirtschaft wird sich mit einem ähnlich deutlichen Konjunkturaufschwung von den Folgen der Corona-Pandemie erholen. Das Konjunkturbarometer der Handelskammer Hamburg zeigt im zweiten Quartal 2021, dass die Einschätzungen der von der Handelskammer befragten Unternehmen hinsichtlich ihrer aktuellen und künftigen Geschäftslage, ihrer Personal- und Investitionsplanungen sowie ihrer Exportaussichten per saldo positiv sind. Mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen geht zumindest von einer „etwa gleichbleibenden Geschäftslage“ aus. Rund 28 Prozent der Unternehmen erwarten eine „eher günstigere Geschäftslage“, während nur noch 15 Prozent mit einer „eher ungünstigeren Geschäftslage“ rechnen.

Die Europäische Zentralbank (EZB) wird ihre extrem expansive Geldpolitik weiter fortsetzen, um durch anhaltend günstige Finanzierungsbedingungen zur Überwindung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie beizutragen. Ihr zusätzlich zum bestehenden Ankaufprogramm für Vermögenswerte (APP) aufgelegtes Pandemie-Notfall-Ankaufprogramm (PEPP) im Volumen von 1.850 Milliarden Euro läuft bis März 2022. Zudem wird die EZB am Hauptrefinanzierungssatz von 0,00 Prozent und am Zins für Einlagen der Banken bei der EZB von –0,50 Prozent festhalten. Das Zinstief wird voraussichtlich noch sehr lange anhalten, denn die Notenbank hat ihr Inflationsziel aufgeweicht: Bisher lag der geldpolitische Zielwert für den Anstieg der Verbraucherpreise bei „unter, aber nahe 2 Prozent“. Künftig verfolgt die EZB ein symmetrisches mittelfristiges Inflationsziel von 2 Prozent. Sie wird die Zinsen nach eigener Ankündigung auch dann unverändert lassen, wenn der Preisanstieg „moderat über dem Zielwert“ liegt.

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird einerseits vom konjunkturellen Aufschwung, der Erwartung steigender Unternehmensgewinne und der weiterhin umfangreichen Bereitstellung von Liquidität durch die Notenbanken geprägt sein. Andererseits sorgen die weitere Entwicklung der Corona-Pandemie mit einer möglichen vierten Infektionswelle sowie die Möglichkeit, dass die Notenbank beginnen könnten ihre Anleihekäufe zu reduzieren, für Unsicherheit. Vor diesem Hintergrund erwarten wir für den weiteren Jahresverlauf, dass sich der DAX in einem Korridor von 14.000 bis 16.500 Punkten

bewegen wird. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe dürfte bis zum Jahresende 2021 auf etwa –0,20 Prozent ansteigen.

Retailgeschäft – Kern der strategischen Ausrichtung

Alle Aktivitäten bleiben auf die Privat- und Firmenkunden sowie das Private Banking ausgerichtet. Die Privatkunden und mittelständischen Firmenkunden sind und bleiben die Basis unserer Geschäftstätigkeit. Mit der umfassenden Betreuung dieses Kundensegments wird die Haspa in der Hamburger Region weiter wachsen. Mit den Investitionen in unser neues Filialkonzept, der Erweiterung digitaler Angebote sowie dem Ausbau der Kooperationen mit der Sparkassen-Finanzgruppe wollen wir unsere Marktposition konsequent weiter ausbauen. Auch das Geschäft mit großen Firmenkunden in unseren Unternehmensbereichen Unternehmenskunden und Immobilienkunden sowie das Private Banking sollen weiter intensiviert werden.

Mit der fortschreitenden Umsetzung unseres Zukunftsprojekts „Haspa Spring – Sparkasse richtig neu gedacht“ wollen wir zum Vorteil unserer Kunden digitaler, schlanker und schneller werden. Unser Ziel ist es dabei, die Haspa entsprechend unserer Zukunftsvision zu einer digitalen Bank mit den besten Filialen zu machen.

Geschäftsverlauf entsprechend den Erwartungen

Für den Zinsüberschuss erwarten wir einen Wert deutlich oberhalb des Vorjahresniveaus. Dies wird allerdings im Wesentlichen auf unsere Teilnahme an den beschriebenen Offenmarktgeschäften der EZB zurückzuführen sein, während das Zinsniveau insbesondere für das Kundengeschäft weiterhin belastend bleibt. Auch beim Provisionsüberschuss gehen wir von einer deutlichen Zunahme aus. Den Verwaltungsaufwand erwarten wir im Geschäftsjahr 2021 etwas über dem Vorjahresniveau. Das Bewertungsergebnis ist bedingt durch den Ausnahmezustand der Corona-Krise insgesamt mit größerer Unsicherheit behaftet. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird sich in der zweiten Jahreshälfte voraussichtlich deutlich ungünstiger entwickeln. Aus dem Bewertungsergebnis Wertpapiere erwarten wir weiterhin eine moderate Belastung. Das Betriebsergebnis vor Bewertung gemäß der Definition des DSGV erwarten wir deutlich höher als 2020.

Halbjahresbilanz

der Hamburger Sparkasse AG zum 30. Juni 2021

Aktiva in T€	30.06.2021	31.12.2020
1. Barreserve		
a) Kassenbestand	586.883	665.850
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	10.268.517	8.776.769
	10.855.399	9.442.619
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	2.578.147	769.872
b) andere Forderungen	1.562.484	1.876.573
	4.140.631	2.646.446
3. Forderungen an Kunden	36.460.504	35.797.171
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
a) Geldmarktpapiere		
aa) von öffentlichen Emittenten	—	—
ab) von anderen Emittenten	1.100.000	—
	1.100.000	—
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
ba) von öffentlichen Emittenten	4.531.972	4.552.950
bb) von anderen Emittenten	1.435.704	1.278.271
	5.967.676	5.831.221
	7.067.676	5.831.221
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	946.947	940.376
5a. Handelsbestand	133.783	160.613
6. Beteiligungen	105.724	104.645
7. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.512	12.512
8. Treuhandvermögen	176.467	132.165
9. Immaterielle Anlagewerte		
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.562	2.198
b) geleistete Anzahlungen	125	295
	1.687	2.493
10. Sachanlagen	46.660	46.935
11. Sonstige Vermögensgegenstände	44.623	33.974
12. Rechnungsabgrenzungsposten	9.424	5.421
Summe der Aktiva	60.002.038	55.156.591

Passiva in T€	30.06.2021	31.12.2020
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	595.230	333.007
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	13.083.570	9.910.865
	13.678.800	10.243.872
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) Spareinlagen		
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	9.904.810	9.343.185
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	—	—
	9.904.810	9.343.185
b) andere Verbindlichkeiten		
ba) täglich fällig	22.608.892	22.693.250
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.524.440	4.704.534
	27.133.332	27.397.784
	37.038.142	36.740.969
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		
a) begebene Schuldverschreibungen	4.027.881	3.040.530
	4.027.881	3.040.530
3a. Handelsbestand	18.383	22.514
4. Treuhandverbindlichkeiten	176.452	132.358
5. Sonstige Verbindlichkeiten	67.716	57.312
6. Rechnungsabgrenzungsposten	32.704	29.258
7. Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.181.122	1.128.226
b) Steuerrückstellungen	82.539	58.759
c) andere Rückstellungen	144.299	157.794
	1.407.960	1.344.779
8. Fonds für allgemeine Bankrisiken	702.000	702.000
9. Eigenkapital		
a) gezeichnetes Kapital	1.000.000	1.000.000
b) Kapitalrücklage	1.635.000	1.626.000
c) Gewinnrücklagen		
ca) gesetzliche Rücklage	0	0
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—
cc) satzungsmäßige Rücklagen	—	—
cd) andere Gewinnrücklagen	217.000	217.000
	217.000	217.000
d) Bilanzgewinn	—	—
	2.852.000	2.843.000
Summe der Passiva	60.002.038	55.156.591
1. Eventualverbindlichkeiten		
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	610.128	631.225
	610.128	631.225
2. Andere Verpflichtungen		
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	3.711.852	3.487.195
	3.711.852	3.487.195

Gewinn- und Verlustrechnung

der Hamburger Sparkasse AG für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2021

Alle Betragsangaben in T€	01.01. bis 30.06.2021	01.01. bis 30.06.2020
1. Zinserträge aus		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	349.576	373.354
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	4.997	3.647
	354.573	377.001
2. Zinsaufwendungen	-26.546	-92.286
	328.027	284.716
3. Laufende Erträge aus		
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	7.500	7.500
b) Beteiligungen	2.439	1.475
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	—	—
	9.939	8.975
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	687	3
5. Provisionserträge	188.445	174.468
6. Provisionsaufwendungen	-13.322	-12.977
	175.123	161.491
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands	2.391	-175
8. Sonstige betriebliche Erträge	10.268	11.227
	526.436	466.236
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	-137.877	-136.867
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-35.290	-35.979
	-173.167	-172.846
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-181.215	-171.800
	-354.381	-344.647
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-3.895	-4.386
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-69.680	-56.613
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	-28.846	-46.999
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	—	—
	-28.846	-46.999
14. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	-7.781	-382
15. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	—	—
	-7.781	-382
16. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-165	-248
17. Zuführungen zu/Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	—	—
18. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	61.689	12.963
19. Außerordentliche Erträge	—	—
20. Außerordentliche Aufwendungen	—	—
21. Außerordentliches Ergebnis	—	—
22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-51.689	-12.963

Alle Betragsangaben in T€	01.01. bis 30.06.2021	01.01. bis 30.06.2020
23. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11 ausgewiesen	—	—
	- 51.689	- 12.963
24. Erträge aus Verlustübernahme	—	—
25. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	- 10.000	—
26. Jahresüberschuss	—	—
27. Gewinnvortrag /Verlustvortrag aus dem Vorjahr	—	—
	—	—
28. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
a) aus der gesetzlichen Rücklage	—	—
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	—	—
d) aus anderen Gewinnrücklagen	—	—
	—	—
29. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in die gesetzliche Rücklage	—	—
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—
c) in satzungsmäßige Rücklagen	—	—
d) in andere Gewinnrücklagen	—	—
	—	—
30. Bilanzgewinn	—	—

Verkürzter Anhang

Aufstellungsnorm und sonstige Angaben

Der Halbjahresbericht (Halbjahresfinanzbericht) der Hamburger Sparkasse AG zum 30. Juni 2021 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie den Bestimmungen der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) unter Beachtung der aktienrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Es wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 der Hamburger Sparkasse AG angewandt.

Der Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2021 sowie der Zwischenlagebericht zum 30. Juni 2021 sind weder einer prüferischen Durchsicht unterzogen noch entsprechend § 317 HGB geprüft worden.

Die Ertragsteuern wurden auf Basis des steuerpflichtigen Ergebnisses zum 30. Juni 2021 ermittelt. Das steuerpflichtige Ergebnis berücksichtigt dabei die bis zum Halbjahresresultimo bekannten Unterschiede zwischen handelsrechtlicher und steuerrechtlicher Gewinnermittlung.

Hamburg, 31. August 2021

Der Vorstand



Dr. Harald Vogelsang



Frank Brockmann



Axel Kodlin



Jürgen Marquardt



Dr. Olaf Oesterhelweg

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresberichterstattung (Halbjahresfinanzberichterstattung) der Halbjahresabschluss 2021 unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hamburger Sparkasse AG vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Hamburger Sparkasse AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Hamburger Sparkasse AG im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hamburg, 31. August 2021

Der Vorstand



Dr. Harald Vogelsang



Frank Brockmann



Axel Kodlin



Jürgen Marquardt



Dr. Olaf Oesterhelweg

Herausgeber

Hamburger Sparkasse AG
Ecke Adolphsplatz / Großer Burstah
20457 Hamburg
Telefon 040 3579-0
Fax 040 3579-3418
www.haspa.de
haspa@haspa.de

Beratung, Konzept & Design

Silvester Group
www.silvestergroup.com